

Jännermonat - Prüfungszeit. Wir haben ein paar Prüfungsfragen zusammengestellt. Lösungen inklusive.

1.) Wie oft darf ich zu einer Prüfung antreten?

An der Uni Klagenfurt darf eine Prüfung vier mal wiederholt werden.

2.) Können positiv abgelegte Prüfungen wiederholt werden?

Ja. Allerdings nur bis zu sechs Monate nach der ersten, positiven Prüfung. Aber hier muss man anpassen: Die letzte Prüfung zählt! Wenn diese Note also schlechter ist als die erste, zählt die schlechtere. Es besteht theoretisch also auch die Gefahr sich zu verschlechtern.

3.) Was ist eine kommissionelle Prüfung?

Bei einer kommissionellen Prüfung entscheiden drei Personen über die Note und eben nicht nur eine, wie bei einer normalen Prüfung. Die drei Personen bilden ge-

meinsam den so genannten Prüfungssenat.

4.) Ist die kommissionelle Prüfung schriftlich oder mündlich?

Die Art der kommissionellen Prüfung ist gleich wie die vorhergehenden Prüfungen. War die Prüfung also ursprünglich schriftlich, so ist es auch die kommissionelle Prüfung. Nur wird die Arbeit drei



Daniel Gunzer

PLUS-Mitglied
Publizistik
daniel@pluspunkt.at

Prüferinnen oder Prüfern vorgelegt, die die Prüfung dann bewerten.

5.) Wann gibt es eine kommissionelle Prüfung?

Ab der dritten Wiederholung ist die Prüfung auf jeden Fall kommissionell. Allerdings haben Studie-

rende das Recht, schon bei der zweiten Wiederholung eine kommissionelle Prüfung zu verlangen. Dies ist dann sinnvoll, wenn der Verdacht besteht, ungerecht benotet worden zu sein.

6.) Dürfen die Prüfungsunterlagen eingesehen werden?

Ja, die korrigierten Prüfungsunterlagen müssen sechs Monate beim Prüfer oder bei der Prüferin aufliegen und dürfen dort eingesehen und auch kopiert werden.

7.) Muss man sich zu einer Prüfung anmelden?

Ja, die Anmeldung ist rechtzeitig vor der Prüfung unbedingt notwendig.

8.) Muss man sich von der Prüfung wieder abmelden, falls man doch nicht antritt?

Nein, aber man sollte sich abmel-

den. Denn mit der Abmeldung wird wieder ein Prüfungsplatz für einen Studienkollegen oder -kollegin frei. Außerdem ist es für die Prüferin oder den Prüfer gut zu wissen, wie viele Leute zur Prüfung antreten werden. Die Prüfungsbögen wollen schließlich ausreichend kopiert werden.

9.) Sind die ECTS-Grades für mich wichtig?

Für jene die im Ausland studieren möchten, können die ECTS-Grades wichtig sein. Aber in Österreich gilt (noch) das Notensystem von 1-5.

Die richtigen Antworten wurden sinngemäß vom Studienrecht abgeschrieben. Dieses findest du auf www.pluspunkt.at/studienrecht

*Note: 1
sehr gut*



One Dark Fin

Aus klein mach' groß.

Seite 2



Unigala 07

Wie war's?

Seite 3



Der Prophet

Die österreichische Musikhitliste

Seite 4

Mein Outing

Ich habe beschlossen mich zu outen. Hier und jetzt. Ich habe bei der letzten Nationalratswahl rot gewählt. Das ist es. Ich war aber nicht allein: 35,3 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen beweisen das. Warum ich rot gewählt habe? Inzwischen stelle ich meinen Entschluss ernsthaft in Frage, kann die Frage also nur mit einem Schulterzucken beantworten.

Ich hätte gedacht, Rot kann Schlüssel vielleicht in Schach halten. Wie wir alle gesehen haben, war es umgekehrt. Ich hätte gedacht, Schlüssel würde sei-



Foto: Gunzer

»Wer hat uns verraten: Sozialdemokraten« hält Eve in die Höhe.

ne Mutter verkaufen, um Kanzler zu werden/bleiben. Wie wir alle gesehen haben, war Gusenbauer derjenige. (Ich hoffe für die arme Frau, er hat es nicht wirklich tun müssen.) Ich hätte gedacht die Roten würden sich Gedanken darüber machen, welche Ministerien sie haben wollen. Wie wir alle gesehen haben, dürfen die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler nun ein weiteres Ministerium finanzieren (wer ist überhaupt Johannes Hahn??), während die Roten von ihrem Kapitalumfaller wohl noch immer am Boden liegen dürften. Ich hätte gedacht, diese angeblich sozialen Menschen würden sich um die Zukunft sorgen und Studierende unterstützen. Dabei brechen sie ihr Wahlversprechen Nummer 1 und versuchen der Bildungselite von Morgen mit einem plumpen Trick einzureden, dass die Studiengebühren doch »eigentlich« abgeschafft wurden.

Was ist das für eine Koalition, die von der Polizei vor demonstrierenden Menschenmassen geschützt werden muss? Moment mal, hatten wir das nicht schon einmal, vor sieben Jahren? Anscheinend ist vor der Wahl, doch nach der Wahl.

Eva Maria Dröscher

One Dark Fin – ziemlich hell

Die junge, sechsköpfige Filmcommunity »One Dark Fin« aus Klagenfurt zeigt mit ihren No-Budget Produktionen, dass auch österreichische Nachwuchsfilmer so einiges zu bieten haben.

»Tag 8 – Vergessen« war im Jahre 2004 das Erstlingswerk und zugleich Anlass zur Gründung der Filmcommunity »One Dark Fin«. für damals noch acht junge Klagenfurter von denen zurzeit vier auf der Uni Klagenfurt studie-

Santa Down« angeknüpft. Eine noch aufwendigere Produktion, ein größeres aber mit nur 3500 Euro unglaublich geringes Budget, eine Riege von Star-Synchronsprechern wie Charles Rettinghaus (Jean Claude Van Damme) und



Das Team von »One Dark Fin« zeigt, dass großes Kino auch mit kleinem Budget möglich ist.

ren. In dem Streifen wird ein Terroranschlag auf Klagenfurt zum Thema gemacht, was in Kärnten ein nicht unerheblich großes Medienecho erzeugte.

Red Santa Down

So hieß die zweite große Produktion der jungen Filmemacher aus Klagenfurt, eine Parodie auf Hollywood Actionfilme und den immer präsenten Amerikanismus. Mit »Red Santa Down« konnten sie sich unter anderem den Staatsmeistertitel der VÖFA Staatsmeisterschaft 2006 sichern. Regisseur Flo Lackner erhielt die Goldmedaille für die beste Regie, Komponist Manfred Plessl



Michael Reiter

PLUS-Mitglied
Publizistik, Geschichte
michi@pluspunkt.at

gewann mit seiner Filmmusik zu »Red Santa Down« den Sonderpreis für den besten Soundtrack und wurde 2007 bereits zum Künstler des Jahres ernannt. Produktionsdesigner und Ausstatter Markus Sucher wurde außerdem 2005 der »Prix Ars Electronica« verliehen.

Yellow Cape Town

In »Yellow Cape Town«, dem neuesten Werk der sechs Klagenfurter, welches am 10. Februar Weltpremiere feiert, wird nahtlos an den Vorgänger »Red

Wolfgang Bahro (Steve Buscemi), sowie ein noch spannenderer Plot garantieren ein spektakuläres Sequel. Wie der Vorgänger wurde auch »Yellow Cape Town« fast ausschließlich in Kärnten gedreht und mit österreichischen Schauspielern besetzt.

Gewinne Karten für die Premiere von »Yellow

Cape Town«!

Am 10. Februar findet die Premiere des neuesten Werks von »One Dark Fin« in der CineCity statt. Über 800 Besucherinnen und Besucher werden erwartet, die Karten sind schon lange ausverkauft, doch die PLUS konnte noch exklusiv vier Karten für die Premiere und die anschließende Aftershowparty im ((stereo)) auftreiben. Du hast die Chance sie zu gewinnen! Schreib' uns einfach ein E-Mail an plus@pluspunkt.at und beantworte darin folgende Frage: Wer hat Yellow Cape Town« produziert?

Impressum

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin: Plattform Unabhängiger Studierender an der Uni Klagenfurt

Redaktion:

Eva Maria Dröscher, Daniel Gunzer, Gregor Joham, Michael Reiter, Norbert Süßenbacher, Johannes Wouk

Kontakt:

Postfach 5, 9025 Klagenfurt
E-Mail: plus@pluspunkt.at
Web: www.pluspunkt.at



Unigala '07, Ballnacht in der Tiefgarage

Alle Jahre wieder brezeln wir uns auf, zahlen viel Geld und tanzen eine Nacht lang in der Uniaula im Kreis...

Ungefähr drei Monate lang lief die Werbemaschinerie auf Hochtouren, dann wurde eine Woche lang gehämmert, gesägt, wurden Zelte aufgestellt und farbige Fetzen aufgehängt. Schließlich glich die Uniaula, die normalerweise den Charme einer leeren Tiefgarage versprüht, zumindest entfernt einem festlichen Ballsaal, der sich dann auch tatsächlich mit allerlei Mensch füllte. Unser Rektor durfte in seiner gepimpten Tiefgarage nicht nur prominente Stadt- und Bundespolitikerinnen und -politiker, Wirtschaftstreibende und Kulturschaffende begrüßen, auch der so genannte »homo universitatis« war stark vertreten. Vizerektoren und Vizerektorinnen waren ebenso zu sehen wie Gebäudeverwalter und Lehrstuhl-

man, dass diese für eine Unigalakarte à 16 Euro mehr als zweieinhalb Stunden Sozialdienst leisten müssten. Von den horrenden Getränkepreisen gar nicht zu sprechen. Trotzdem wurde es ein wirklich gelungener Abend, nicht ganz billig

zenden a.D. **Simone Kohlbacher**, **Andi Prager**, und **Peter Putzer** und natürlich auch die restlichen 4000 Besucherinnen und Besucher. Gesprochen wurde viel über neue Regierungen, Umfaller, Stehaufmännchen und Sozialarbeit. Getanzt



Foto: Wagner



Johannes Wouk

PLUS.Punkt Society-Reporter
Publizistik, Germanistik
jwouk@edu.uni-klu.ac.at

sitzerinnen und -sitzer. Ach ja, und es kamen dann auch ein paar Studierende vorbei. Kaum zu glauben bedenkt

aber auf jeden Fall sein Geld und einen Besuch wert. Apropos Besucherinnen und Besucher, gesehen wurden, tanzend, stehend, sitzend und liegend: das charmanteste ÖH-Vorsitzteam Österreichs, Society-Kellner **Thomas Reiter**, Publizist **Daniel Gunzer**, die ÖH-Vorsit-

wurde zu Disco, Soul und Swing. Und klischeegemäß dauerte das ganze »bis in die frühen Morgenstunden« da »illustre Gäste und Partytiger« die »rauschende Ballnacht« auskosten wollten. Aber, genug Phrasen gedroschen, wir freuen uns aufs nächste Jahr.

»Tiefgarage«
mit Stil:
Unigala 07

»Today we gonna reinvent the phone!«

Die Worte »Today we introduce three revolutionary products« waren bei der traditionellen Präsentation von Steve Jobs auf der »Macworld« der Auftakt zu einem wahren Feuerwerk an Superlativen. Kaum ein Satz danach, der nicht Worte die »awesome«, »gorgeous« oder »stunning« enthielt. Zu Recht?

Das Gerät wird eine Mischung aus einem Telefon und einem iPod werden. Mit 4 bzw. 8GB Speicher nicht wirklich üppig ausgestattet für einen iPod, wird es über einen 3,5" Touchscreen verfügen und von der Größe circa einem iPod entsprechen. Alle Features aufzuzählen, würde den Rahmen eines jeden Artikels sprengen. Die fast zweistündige Präsentation kann man sich entweder auf der Website von Apple ansehen oder im iTunes Store gratis herunterladen.

Dass bei einer Präsentation zwar alles faszinierend aussieht, das Produkt dann aber

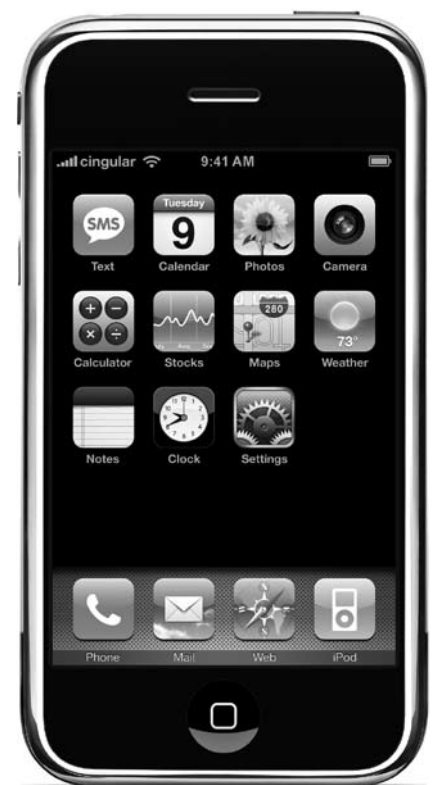
einige Revisionen braucht, ist bei Apple immer wieder vorgekommen. Wie bei jedem anderen Hersteller, leiden die ersten Geräte einer neuen Generation meist noch unter Kinderkrankheiten. Beispielhaft seien hier der Apple Newton, oder der PowerMac G3 aus etwas älteren Zeiten oder die neuen Intel-Macs aus jüngerer Vergangenheit aufgeführt.

Wir müssen uns also wohl bis Sommer gedulden, bis die ersten Geräte ausgeliefert werden, um dann eine sinnvolle Kritik über das Gerät abgeben zu können.

Probleme anderer Natur hat Apple mit dem Namen des Gerätes: »iPhone«. Diesen Namen hat eigentlich der Netzwerkkomponenten-Hersteller »Cisco« schon vor einiger Zeit für sich reserviert. Zwar befanden sich beide Firmen bis vor kurzem noch in Gesprächen über eine Einigung, allerdings war die Präsentation auf der »Macworld« ein schwerer Rückschlag.

Bleibt also abzuwarten, ob Apple es auch diesmal schaffen wird eine Revolution auszulösen, und ob die Revolution dann auch den Namen »iPhone« tragen wird.

Gregor Joham



Apple iPhone. Die Telefonrevolution? Foto: Apple

Der Prophet im eigenen Land

Am 19. Januar ist »This Atom Heart Of Ours«, das neue Album der (Exil-)Klagenfurter Naked Lunch erschienen. Schon schreit der kleine Buchhalter in mir nach einer Liste, Überschrift: Heimat bist Du großer Söhne und Töchter aber kennst Du die Typen überhaupt?

1. **Christine »Christl« Stürmer.** Derzeitiges Aushängeschild der heimischen Musikindustrie und Vorzeige – Deutsch – Popperin. Tja, sehr »deutsch« eben und sehr »pop«...

2. **Falco der Große.** Hat seine besten Zeiten bereits hinter sich, dürfte seine schwersten aber noch vor sich haben. Angeblich sind fast alle ägyptischen Pyramiden längst leer geräumt und die meisten Grabräuber haben anscheinend aufs Musical – Business umgesattelt.

3. **Das Austro-Pop Syndikat mit seinem Paten – Dreigestirn Ambros, Fendrich, Danzer.** In den falschen Händen kann selbst eine harmlose Wandergitarre zur Waffe werden...

4. **Hubert von Goisern.** »Einmal um die ganze Welt« um als Künstler endlich ernst genommen zu werden.

5. **Hans Theessink / Peter Ratzenbeck.** Die Dunkle Seite der Macht ist geschlagen. Mit ihrer eigenen Waffe: Der Wandergitarre.

6. **Attwenger.** Ich liebe exotische Instrumente. Knopfharmonika,

Maultrommel, nichts wär´ mir lieber.



Die Klagenfurter Naked Lunch warten mit Neuem auf: »This Atom Heart Of Ours«

Foto: Johannes Puch

7. **Kruder & Dorfmeister.** Wissen sogar, wie man bei Madonna die richtigen Knöpfe drückt...

8. **HC. Strache.** Zu Hip Hop in Österreich fällt mir nicht besonders viel ein. Sorry, aber in Hans Krankls Worten: »I bin enttäuscht...«

9. **»You know Bokkläng?«**, fragte einst ein Hillbilly in Iowa und blies

genüsslich Rauchringe an die Decke. Zugegeben, keine verlässliche Quelle aber eine Liste ohne Bauchklang? Nein danke!

10. **Disharmonic Orchestra.** Kopfmusik aus Klagenfurt. Herwig Zamernik spielt jetzt bei Naked Lunch, D. O. scheinen Geschichte. Schade.

11. **Pungent Stench.** Mit ihrer Tournee durch Australien haben

14. **And finally, maybe the greatest of them all: Joe Zawinul.** Unerreicht. Warscheinlich für immer.

Ich weiß schon, ich hab Mozart vergessen (War der überhaupt Österreicher? Die Diskussion um einstige Machtgebiete lässt mich immer wieder schmunzeln...egal, ob musikalisches Genie oder tumber Tor, seit wann kann ein Staat einen Menschen »besitzen«?), Ar-

sich die Wiener Mordbuben seinerzeit viele neue Fans erspielt.

12. **Jack Frost.** Arbeitlose Alkoholiker aus Linz, noch nie war Musik so schön traurig...

13. **Antonius Block.** Österreichische Ausnahme-Sängerin wagt den Sprung über den großen Teich und schafft mit Ami-Band vielleicht den großen Wurf...

nold Schönberg und Alban Berg und wenn ihr Zeit und Muße habt, leiht auch diesen Dreien mal euer Ohr.

Und gebt (um Himmels Willen!) auch der neuen Naked Lunch eine Chance, ihr müsst ja nicht gleich einen Eid auf die Flagge schwören, Musik ist das wahre Esperanto.

Norbert Süßenbacher

3. und 4. Feb.: BarCamp kommt an die Uni Klagenfurt

Die Idee stammt aus dem Silicon Valley ging um die Welt: Nun gibt es die Technik- und Web 2.0-Konferenz auch bei uns. Es gibt keine Zuschauer, sondern nur Teilnehmer!



Es ist eine Konferenz der ganz besonderen Art: Lediglich das Generalthema (Technik, Web 2.0 und Social Media) ist vorgegeben. Dazwischen kann alles passieren – das detaillierte Programm wird erst vor Ort durch die Teilneh-

mer selbst gestaltet. Passive Zuhörer sind unerwünscht, jeder ist aufgerufen, sich in der einen oder anderen Form einzubringen. Entweder durch eine eigene Session, durch Mithilfe bei der Organisati-

on oder indem er sich in die vielen Diskussionen zu Spezialthemen einbringt. Es soll eine offene Lernumgebung werden, wo jeder von jedem profitiert. Keiner soll ausgeschlossen werden, die Teilnah-

me ist kostenlos. Als Dank dafür winkt obendrein noch ein T-Shirt, auch die Verpflegung ist größtenteils kostenlos.

Die Organisation von BarCamps ist einfach gestrickt (daher auch der Name (Barcamp wie barfuß). Alles passiert am Wiki.

Infos & Anm.: www.barcamp.at